

Bachbegehung Schübelbach

Anfangs April haben Jens und ich in Schübelbach im Doblerriet zwei Gewässer abgelaufen und über Massnahmen diskutiert.

Ich habe dann die Landeigentümer ausfindigt gemacht, welche Jens zeitnah anrufen wird um über Massnahmen zu diskutieren.

Falls die Landeigentümer einverstanden sind werden wir ein Projekt ausarbeiten und dann mit dem Bezirk und den Landeigentümern besprechen.

Einsprache WWF

Am 2. April hat mich der WWF kontaktiert und mich angefragt ob wir uns an einer Einsprache bei der Blockrampe Minster und beim Waagbächlein beteiligen würden.

Ich habe dann erklärt dass wir nicht bei einer Einsprache mitmachen weil wir ein Projekt am Rotbach im Bezirk Einsiedeln umsetzen möchten und auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Bezirk angewiesen sind.

Es käme beim Bezirk sicher nicht gut an, wenn wir jetzt an anderen Projekten Einsprachen machen würden. Wir würden unsere Bemühungen für weitere kleine Aufwertungen damit sicherlich zunichte machen.

Kettkanal Einsiedeln

Betr. Kettkanal hat es eine Sitzung am 8. April in Eisiedeln gegeben. Es geht um die Fischgängigkeit und was als Bestvariante die vom BAFU und dem Kanton angedacht ist. Im Anschluss an die Sitzung konnten wir den Kettkanal noch vor Ort anschauen.

DV Kantonalverband Zug

Philipp Helfenstein hat mich zur DV am 9. April in Steinhausen eingeladen an der ich gerne teilgenommen habe. Es ist jeweils interessant zu sehen was andere Kantonalverbände für Ideen und Anregungen haben. Philipp hat ein Konzept vorgestellt, wie der Verband zu mehr finanziellen Mitteln kommen könnte. Auch die Belüftung des Zugersees war ein Thema an dieser DV.

Präsidentenkonferenz SFV-FSP

Via Zoom hat die Präsidentenkonferenz am 12. April stattgefunden. Es wurden einige Themen wie auf der Traktandenliste ersichtlich diskutiert.

Programm der Präsidentenkonferenz 12. April 2025

10.00h Teams

1. Begrüssung (Daniel Jositsch)
2. Politik (Daniel Jositsch, David Bittner)
3. Wechsel in der GL SFV (Daniel Jositsch)
4. Reglement Entschädigung GL SFV (Daniel Jositsch)
5. Regenbogenforelle (David Bittner)
6. Kormoran und Gänsesäger (David Bittner)
7. Sana für alle (David Bittner) 10.50h 10'
8. Projekte und Termine SFV (David Bittner)
9. Fischzentrum Schweiz (Adrian Aeschlimann)
10. Varia (alle)

Der Kanton Schwyz wurde an dieser Präsidentenkonferenz gleich 2 x als vorbildlich erwähnt. zum einen dass wir den SaNa für alle bereits eingeführt haben und zum anderen dass wir aktiv Kormorane bejagen.

Erfolgsgeschichte Aabach in Schmerikon

Der Aabach in Schmerikon ist zwar nicht auf unserem Kantonsgebiet, aber da wir mit den Kantonen Zürich, St. Gallen und Glarus ein Konkordat am Zürichsee haben, habe ich mitgeholfen dass hier eine Aufwertung möglich geworden ist



Hier ein Mail vom Gemeindepräsidenten nachdem wir eine weitere Etappe vorgeschlagen haben.

Geschätzte Herren

Mit Freude lese ich in der Linth-Zeitung von den sehr positiven Ergebnissen das Monitorings vom 20. August 2024. Damit werden unsere gemeinsamen Bemühungen zu einer Verbesserung des monotonen Bachverlaufs sehr belohnt. Erstaunen tut mich einzig, dass wir als Gewässerbau- und -unterhaltungspflichtige dies aus der Zeitung erfahren. Gerne nehmen wir die zugrundeliegenden Ergebnisse entgegen, so dass wir es auch über unsere Kanäle verbreiten können.

Ich wurde von Hansjörg Dietiker angefragt, ob wir denn nun freiwillig die «Teststrecke» bachaufwärts ebenfalls mit Struktureinbauten aufwerten würden, oder ob es etwas Nachdruck aus Fischereikreisen brauche. Ich habe ihm angekündigt, dass wir dies aufgrund der offensichtlichen Erfolge gerne voran treiben. Ich habe daher Martin Schibli, Niederer und Pozzi gebeten, dass er konzeptionell aufzeigt, in welchem Abschnitt bis unterhalb der SBB-Brücke einer Aufwertung zweckmässig und einfach umsetzbar ist. Gerne würde wir dies angehen, unter der Voraussetzung, dass sich diesmal der Kanton finanziell beteiligt. Ich könnte mir vorstellen, dass wir dies auf den Winter 2025 / 2026 ins Auge fassen könnten. Ich bedanke mich für Ihre/ Eure Einschätzung.

Beste Grüsse



Félix Brunswiler
Gemeindepräsident

Was den Fischern gefällt, bringt andere ins Grübeln

Nach ziemlich lautem Aufschrei wurden am Aabach in Schmerikon Massnahmen für Fische ergriffen. Ein erster Augenschein zeigt: Sie waren erfolgreich. Nun wollen die Fischer noch einen Schritt weitergehen.

von Fabio Wyss (Text und Bilder)

Das Rattern des Stromgenerators übertönt das Plätschern des Aabachs vor der See-Einmündung in Schmerikon. Noch weniger idyllisch präsentiert sich das Gewässer für die Fische. Immer wieder wird es unter Strom gesetzt – und die Fische werden kurzzeitig betäubt.

Dafür zuständig ist ein halbes Dutzend Männer. Sie waten in Fischerstiefeln und Leuchtwesten durch das Flussbett. Mit Netzen und Kübeln sammeln sie so am Dienstag Hunderte Fische ein. Und bringen sie neben dem Bach bei einem Kleinbus des Kantons zur Kontrolle. Dort werden sie in Akkordarbeit gemessen und gewogen, das Geschlecht sowie die Art definiert.

Während immer neue Kübel mit Fischen herangetragen werden, füllt eine Praktikantin Liste um Liste mit Daten. Sie bilden das Kernstück der laufenden Fischzählung. «Auf den ersten Blick schaut es gut aus. Vor allem viele kleine Jungfische konnten wir schon fangen», sagt Fischereipräsident Patrick Hager am Dienstagmorgen. Soeben habe er aber auch eine Forelle gesehen. Mit seinen Händen deutet er die Grösse an – etwa 25 Zentimeter.

Wirken «erzwungene» Einbauten?

Hager präsidiert seit diesem Jahr den Fischereiverein See-Gaster. Dass er hier für eine sogenannte Erfolgskontrolle am Aabach steht, hat er unter anderem seinem Vorgänger Christian Rudel zu verdanken. Dieser kritisierte vor vier Jahren zusammen mit allen möglichen Fischereivereinigungen rund um den Obersee ein Hochwasserprojekt der Gemeinde Schmerikon im Unterlauf des Aabachs (siehe auch Frontartikel).

Im Nachhinein sind darum beispielsweise Holzpfähle eingesetzt worden, die sogenannte Rückwasser bilden. Für die Fische können sie aufgrund des tiefen und strömungsarmen Wassers überlebenswichtig sein. Entsprechend halten sich dort viele Fische auf. Im Nachhinein mussten noch Weiden und Büsche gepflanzt werden. Sonst wären sie etwa dem Fischreier auf dem Silbertablett serviert worden. Nun haben die Fische Schutz vor ihm und der Sonne.

«Überraschend ist, was nun passiert ist mit dem Kies», sagt Martin Heussi, der kantonale Fischereiaufseher der Region. An einer Stelle sorgten die Holzpfähle für massive Kiesablagerungen. So viel, dass die Pfähle unter der Halbinsel vergraben sind und sich das Wasser nebenan vorbeischlängelt. Das dort tiefe Wasser gefalle etwa der seltenen Äsche, erklärt Heussi.

Bedenken wegen Hochwasser

Gleichzeitig entsteht aber eine neue Problematik: eine mögliche Hochwassergefahr. «Wir müssen das ganz genau anschauen und vielleicht über die Bücher», sagt Schmerikons Gemeindepräsident Félix Brunschwiler, der ebenfalls vor Ort ist. Das Bachbett habe sich teils um einen halben Meter erhöht. Auch Heussi vom St.Galler Amt für Natur, Jagd und Fischerei spricht von einer Gratwanderung. «Für die Fische wollen wir möglichst viele Einbauten, das Hochwasseramt will so wenig wie nötig.»

Das laufende Erfolgsmontoring soll aufzeigen, was die Massnahmen – Kostenpunkt samt Planung etwas über 100 000 Franken – den Fischen



Wieder ein Fang: Die betäubten Fische werden kurz vor der Mündung in den See aus dem Aabach geholt.



Verantwortlich: Fischereipräsident Patrick Hager, Gemeindepräsident Félix Brunschwiler und Fischereiaufseher Martin Heussi (v. l.).



Auf dem Kontrolltisch: Vom Kessel kommen die Fische auf die Messwaage.



gebracht haben. Dafür kontrollieren die 14 beteiligten Freiwilligen und Kantonsangestellten an zwei verschiedenen Stellen den Fischbestand. Der erste Perimeter von 100 Metern befindet sich auf Höhe des Schwimmbads, wo die Einbauten gemacht wurden. Der zweite flussaufwärts unterhalb der gedeckten Aabachbrücke: Dort fliesst der seichte Bach schnurgerade den Damm entlang.

Fische und Artenvielfalt wachsen

Bis die genaue Datenanalyse und ein Vergleich mit einer vor zwei Jahren durchgeführten Kontrolle vorliegen, dauert es wohl noch Wochen. Nach knapp sechs Stunden am Bach zeigt sich am Nachmittag für die Fischer aber schon eine Tendenz: «Dort, wo es keine Struktureinbauten gab, hatte es markant weniger Fische», sagt Fischereipräsident Hager.

«Rein vom Auge her zeigt die erste Einschätzung deutlich: Artenvielfalt,

Anzahl und Grösse der Fische sind im unteren Bereich besser», ergänzt der Kantonsangestellte Heussi. Für Hager vom Fischereiverein ist darum klar: «Wenn die Auswertung den Erfolg bestätigt, sollten die Massnahmen auf den oberen Teil ausgeweitet werden.»

Laut Gemeindepräsident Brunschwiler sind solche Bestrebungen allerdings nicht vorgesehen. Ihm bereitet derzeit der Aabach rund einen Kilometer oberhalb bereits genügend

Sorgen. Nach Austritt des Tobels auf Höhe Uznaberg soll ein 12-Millionen-Projekt mehr Hochwasserschutz und Revitalisierung bringen.

Der Bund übernimmt den Grossteil der Kosten, stellt aber auch Vorgaben. Deshalb muss der Gewässerraum erweitert werden, was viele Grundeigentümer tangiert (siehe Ausgabe vom 10. Oktober 2023). Im Frühling plant die Gemeinde, das Projekt öffentlich aufzulegen. Gemeindepräsident Brunschwiler rechnet mit Einsparungen und jahrelangem Rechtsstreit.

Ob ihm zusätzlich ein neuer Konflikt mit den Fischern droht? Beim Abfischen ist man jedenfalls kollegial zueinander. «Tschüss Martin», sagt Brunschwiler zu Fischereiaufseher Heussi und fragt: «Gäll, du schickst mir dann die Ergebnisse zu?»

Die Fische wurden übrigens nach dem Monitoring wieder ins Wasser gelassen und schwimmen wieder quetschfidel durch den Aabach.

«Wenn sich der Erfolg bestätigt, sollten die Massnahmen erweitert werden.»

Patrick Hager
Fischereipräsident See-Gaster

Die Stadt ist bei «Cyclomania» mit dabei

Rapperswil-Jona macht bei der nationalen Velo-Challenge 2024 mit.

Die Stadt Rapperswil-Jona nimmt im September zum zweiten Mal an «Cyclomania» teil, einer schweizerweiten Aktion zur Förderung des Velofahrens im urbanen Raum. Diese Initiative zielt darauf ab, das Fahrradfahren als umweltfreundliche und gesunde Transportalternative zu etablieren und den Strassenverkehr zu entlasten. Die Bevölkerung wird ermutigt, vermehrt auf das Fahrrad umzusteigen und kurze Strecken innerhalb der Stadt mit dem Rad zurückzulegen. Durch die Teilnahme an «Cyclomania» können die Menschen aktiv zur Verbesserung der Luftqualität beitragen und gleichzeitig die Vorzüge eines aktiven Lebensstils geniessen. Um den Anreiz zur Teilnahme zu erhöhen, werden laut Mitteilung der Stadt attraktive Preise vergeben. Als Hauptpreis winken zwei Übernachtungen inklusive Frühstück im «Peaks Place Apartment-Hotel & Spa» in Laax für zwei Personen im Wert von 665 Franken.

«Einfache Teilnahme»

Die Teilnahme an «Cyclomania» sei einfach und belohne aktives Engagement. Die zurückgelegten Strecken werden von den Teilnehmenden mithilfe der «Cyclomania»-App erfasst oder manuell eingegeben. Für jede zurückgelegte Strecke von 500 Metern gibt es einen Punkt. Längere Distanzen werden zu sätzlich belohnt: Wer drei Kilometer auf Stück fährt, erhält einen weiteren Punkt. Die maximale Punktezahl erhöht die Chancen auf den Hauptpreis. Ein weiterer wichtiger Aspekt von «Cyclomania» ist die Sammlung anonymer Mobilitätsdaten. Diese Daten dienen der Stadt dazu, ein besseres Verständnis für das Mobilitätsverhalten des Langsamverkehrs zu gewinnen und die Planung zukünftiger Fahrrad- und Fusswege zu optimieren, heisst es in der Mitteilung. Mit diesen Massnahmen strebt Rapperswil-Jona eine nachhaltige Stadtentwicklung an, die den Bedürfnissen der Bevölkerung und des Langsamverkehrs gerecht werde.

Der Stadtrat lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona ein, an «Cyclomania» teilzunehmen und gemeinsam einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Förderung nachhaltiger Mobilität zu leisten. Interessierte können sich die «Cyclomania»-App auf ihr Smartphone laden, sich registrieren und ab dem Aktionsstart alle geradelten Strecken ab 500 Metern erfassen. (eig)

* Weitere Informationen auf der offiziellen Website von Cyclomania: Cyclomania 2024

Podium mit Kandidaten in Uznach

Die FDP Uznach lädt am Dienstag 3. September, 19.30 Uhr, ins Begegnungszentrum Uznach ein: zu Podiumsgespräch mit den neu kandidierenden Gemeinderatskandidaten. Unter anderem nimmt Herbert Zahn (FDP) daran teil, der für die Nachfolge von FDP-Gemeinderat Michael Rütse kandidiert. Leider sei es ihr nicht gelungen, gemeinsam mit der SVP die anderen Parteien dazu zu bewegen, auf die bestehenden Gemeinderäte, die sich zur Wiederwahl stellen, zu dies Podiumsgespräch einzuladen, bedingt die FDP in ihrer Mitteilung. (eig)

Bezirk March

Mit dem Bezirk March fand am 16. April eine weitere Sitzung statt an welcher das Wurreglement erarbeitet wurde.

Dieses wird nun vom Amt für Gewässer und dem Rechtsdienst geprüft. Sobald das dann vorhanden ist, wird es den Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet.

Am 12. Mai fand dann eine erste Projektgruppensitzung betr. Hochwasserschutz und Revitalisierung Chessibach in Altendorf statt.

Wechsel Kassier

Nachdem Noldi Rauchenstein das Kassieramt an der DV vom 27. März an Nadia Kälin übergeben hat, fand am 19. Mai die Übergabe der Akten in beisein von mir statt.

Noldi hat alles gut vorbereitet, so dass Nadia nun die Arbeit weiterführen kann.

Informationsanlass Sanierung Schwall-Sunk KW Wägital

Das Amt für Gewässer hat die Umweltverbände am 26. Mai zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Es wurden verschiedene Varianten geprüft, jedoch keine optimale Lösung gefunden.

Das BAFU wird nun entscheiden welche Variante die Bestvariante sein könnte und ob das Ganze überhaupt verhältnismässig ist.

Wir werden dann zu einem späteren Zeitpunkt wieder informiert.

2. Vorstandssitzung

Wir haben am 10. Juni unsere 2. VS-Sitzung abgehalten. Nebst einigen Infos ging es vorwiegend um den Tag der Fische und unser 80-jähriges Jubiläum.

Die Vereine haben bis Ende Juni Zeit Sammeltickets zu bestellen, so dass sie am Abendanlass auch zusammen in der MZH einen Platz reserviert bekommen.

Die Vorbereitungen sind bereits weit fortgeschritten und mit dem Sponsoring sind wir auf Kurs, so dass wir ein minimales Risiko mit dem Anlass eingehen.

Sihl Projekt

Am 12. Juni fand in Studen eine weitere Sitzung betr. Revitalisierung Sihl statt.

Inzwischen wurden Bestvarianten im Ober-Unter- und Mittellauf ausgearbeitet. Die Begleitgruppe wird dann im Spätherbst eine weitere Sitzung haben wo über das weitere Vorgehen informiert wird.

DV SFV-FSP

Am 14. Juni fand Chur die Delegiertenversammlung des SFV-FSP statt. Noldi Rauchenstein hat den KSFV als Delegierter vertreten.

An dieser DV wurde Noldi für seinen langjährigen Einsatz zu Gunsten der Fischerei geehrt was mich sehr gefreut hat für ihn.

Für mich war es meine letzte Sitzung als GL-Mitglied. Philipp Helfenstein, Präsident des Zuger Verbandes wurde an meiner Stelle in die GL gewählt. Ich bin zum Ehrenmitglied ernannt worden und kann jetzt jeweils mit den anderen Ehrenmitgliedern an der DV teilnehmen.

Revitalisierung Rotenbach Einsiedeln

Das Projekt ist jetzt so ausgearbeitet, dass eine Baueingabe zeitnah gemacht werden könnte. Zuerst muss nun die Wuhrkorporation noch darüber befinden ob der KSFV die Bauherrschaft übernehmen kann.

Sobald alle Beteiligten grünes Licht geben, kann die Baueingabe gemacht werden.

Die Pächter des Landes sind eher noch skeptisch weil nach ihrer Ansicht der pflegerische Unterhalt zuerst noch schriftlich geregelt sein muss.

Wir haben abgesprochen dass die Jägerschaft und die Fischer diesen Unterhalt unter der Anweisung des Bezirks Einsiedeln übernehmen könnten.

Das gäbe dann den Jägern die Möglichkeit Hegearbeit zu leisten und unseren Vereinen die Verinskasse etwas aufzubessern.

Jungfischer

Einen Anlass der Jungfischer welchen wir mit dem Jugendfond unterstützt haben möchte ich noch speziell erwähnen.

Die Jungfischer konnten 4 Tage nach Frankreich um ein schönes Fischerweekend zu geniessen. Den Bericht des Obmanns Fabian Muff findet Ihr im Anhang

Bericht Jungfischerweekend Frankreich

Tag 1: Am 29.5.25 morgens um 9 Uhr starteten wir voller Vorfreude mit Sack und Pack vom Mühlebach los in Richtung Frankreich zum Karpfenfischen. Mit 16 Jungfishern und fünf Begleitern ging es nach Esboz Brest an den zirka 8 Hektar grossen Carpsjön. Nach dreistündiger Fahrt kamen wir gut am See an. Bei der Ankunft gab es auch mal gleich Mittagessen. Anschliessend nach einer Instruktion durch den Besitzer Dominik ging es zum Liegenaufstellen und die Ruten aufbauen. An die Haken kamen Köder wie Boilies und Tigernüsse, die teilweise mit Geschmack frisiert wurden. Nach dem Auslegen der Ruten kam der gemütlichere Teil. Mit Getränken schön im Schatten wurde diskutiert und auf Katzenwelse gefischt. Der Katzenwels ist eine invasive Art in dem See und kommt in riesigen Stückzahlen vor. Fangen kann man ihn gut mit Fleischmaden. Wie die Erfahrung aus vergangenen Jahren zeigte, können wir in der ersten Nacht nicht mit vielen Karpfen rechnen, da wir sie zuerst an das eingebrachte Futter gewöhnen müssen. Nichts desto trotz konnten wir zum Nachtessen doch noch den einen oder anderen Karpfen landen.

Tag 2: Als ich gegen 6 Uhr aufstand, waren ein paar der Jungs bereits wieder beim Fischen. Gebissen hat leider nichts mehr in der Nacht. Nach einem reichhaltigen Frühstück - Biss! Die ersten Karpfen sind anscheinend ebenfalls beim Frühstück. So konnten wir bei herrlicher Morgenstimmung wunderschöne Spiegel- und Schuppenkarpfen bestaunen. Der Rest vom Tag verbrachten wir wieder im Schatten mit kühlen Getränken, ein wenig Siesta und Diskussionen. Nach dem Abendessen gab es dann auch wieder ein paar schöne Karpfen. Auch die drei Jungs, die auf dem Floss am anderen Ende des Sees fischten, konnten schöne Karpfen fangen. Sogar etwas die Grösseren da bei ihnen mehr Ruhe herrschte. Zur Info: Karpfen nehmen Lärm wie Geschrei und lautes Stampfen sehr gut durch ihre Seitenlinien wahr. Eins der grösseren Highlights geschah ebenfalls bereits am zweiten Tag und das war der Adria-Stör von Mauro. Ein wunderschöner Fisch mit gut 1.2 Metern. Petri Heil. Beim Foto-Termin im Wasser gab es einige lustige Situationen, wie zum Beispiel die Schlange, die ihnen beim Foto machen zuschaute.

Tag 3: Wie bereits die Tage zuvor morgens früh aufstehen, man wünscht sich einen guten Morgen, wurde fleissig auf Katzenwelse gefischt. Denn wir machten einen Katzenwels-Cup. Es gab vier Gruppen und wer am letzten Tag die meisten Kilos erwischte, bekam einen Preis. Nach dem Frühstück konnten wir auch wieder die nächsten Karpfen zum Anbiss verleiten. Übrigens auch in der Nacht wurde hier und da ein Fisch gefangen. Die meisten aber kamen morgens bis 10 Uhr und abends ab 20 Uhr. Den Tag verbrachten wir wieder im Schatten mit Relaxen oder mit Tischtennis und Karten spielen. Zudem war auch reichlich Zeit da, um mit neuen Ködern und Dips zu improvisieren. Tigernüsse funktionierten auf jeden Fall am besten. Denn die Boilies wurden gerne von den Katzenwelsen angeknabbert. Als Geschmack ging gut süss oder auch würzig. Michi konnte es sich nicht nehmen lassen und eine Welsrute mit Köderfisch an eine Insel abzuspannen. So geschah es dann auch und die Reisleine wurde gesprengt. Der Fisch verwickelte sich dann leider um einen Pfosten und so begaben wir uns mit drei Booten zum Platz, um den Fisch frei zu bekommen. Durch die extreme Reibung und den Druck, die auf die Montage lasteten, sprengte es leider den Karabiner mit 60 Kilogramm Tragkraft und so verloren wir den Wels. Sehr schade. Wäre bestimmt ein grosses Highlight gewesen. Denn es sollen mehrere Welse jenseits der 2 Meter Länge im See schwimmen.

Tag 4: Leider waren wir bereits wieder an unserem letzten Tag angekommen. Aber auch da konnten wir noch den einen oder anderen schönen Karpfen überlisten. Nach dem Frühstück ging es dann auch ans Zusammenpacken und alles wieder in die Autos verladen. Auch unser Leihgerät wurde zusammengepackt und an Dominik übergeben. Bis auf zwei kaputte Rollen und einen zerbrochenen Feumer sehr erfreulich. Nach dem Güsseln auf dem Gelände gab es dann auch noch Mittagessen und die Rangverkündigung. Das Team Carigiet konnte mit Abstand die meisten Katzenwelse fangen. Gratulation! Bei der Pokalvergabe wurde nicht der grösste und

schwerste Fisch gekürt. Wir haben uns alles angeschaut. Wie wurde er gefangen? Passierte etwas Aussergewöhnliches? Wir haben uns für Mauro entschieden. Da es sehr lustige Situationen während des Fototermins gab und er auch den einzigen Adria-Stör fing, der im See schwamm. Aber auch andere Jungs konnten schön gezeichnete Karpfen fangen. An dieser Stelle an alle nochmals dickes Petri Heil. Nach dem Bedanken und Verabschieden von Dominik und Nicole sowie den Eltern begaben wir uns wieder auf den Nachhauseweg. Gegen 17 Uhr waren wir dann auch sehr müde, aber zufrieden nach Hause gekommen. Wir kommen sehr gerne wieder.

Fazit: Vier entspannte Tage mit viel Lachen und neuen Erfahrungen. Wir konnten 40 Karpfen und gut 50 Kilogramm Katzenwelse fangen. So wie den einen Stör. Hiermit bedanke ich mich herzlich bei meiner Frau, Michi, Benj und Andreas fürs Mitkommen als Begleitung. Ein Kompliment an die Jungs für ihr super Benehmen und auch Aufräumen. Es macht jedes Mal wieder Spass mit euch. Ich hoffe sehr, dass wir das im Jahr 2026 am Carpsjön wiederholen können. Unsere vier Youtuber haben bereits zwei Folgen online gestellt. Eine dritte soll noch folgen. Schaut doch mal bei ihnen auf dem Youtube-Kanal "[F1shing_swiss_em](#)" vorbei.

Grüsse
Fabian Muff



Altendorf Ende Juni 2025

Stefan Keller
Präsident KSFV